

Kühe melken oder Feuerwehr besuchen

Zukunftstag am 28. März: Institutionen werben um den Nachwuchs, auch Bundestagsabgeordnete ist dabei

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Wesermarsch. In Zeiten des Fachkräftemangels, der vor kaum einer Branche halt macht, wird es immer schwieriger für Unternehmen – aber auch für Institutionen wie die Kreisverwaltung – Fachkräfte für sich zu gewinnen. „Auszubildende sind heiß umkämpft, Stellen in den unterschiedlichsten Branchen – nicht nur im Gesundheitssektor oder im Handwerk – können nicht mehr zeitnah besetzt werden“, beschreibt Martin Bolte, Pressesprecher des Landkreises Wesermarsch, die schwierige Situation vielerorts und macht darauf auf den Zukunftstag am 28. März aufmerksam. In der Kreisverwaltung können erste Erfahrungen gesammelt werden. Auch der Kreislandvolkverband Wesermarsch wirbt für seine Mitglieder mit Praktika am Zukunftstag.

Kühe melken, Kälber füttern und Trecker fahren – das können Schülerinnen und Schüler aus der Wesermarsch am Zukunftstag ausprobieren. Dabei haben sie die Wahl: Entweder können Sie den Tag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe ihres Wohnorts verbringen, oder sie kommen nach Brake auf den Familienbetrieb von Detmer Haye in der Moorstraße (Kirchhammelwarden/Norderfeld). Dort werden der Kreislandvolkverband Wesermarsch und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Oldenburg-Nord, gemeinsam mit Schülern der Berufsbildenden Schule III Oldenburg ein zentrales Angebot für Schülerinnen und Schüler der fünften bis zehnten Klassen auf die Beine stellen und ihnen einen Einblick in den vielseitigen Beruf des Landwirtes ermöglichen.

Pflügen mit dem Trecker

Die Fachschüler der BBS Oldenburg werden dazu verschiedene Stationen gestalten, an denen die Jungen und Mädchen nicht nur praktisch tätig werden dürfen, sondern auch entsprechende Hintergrundinformationen bekommen. Geplant sind das Füttern und Melken der Kühe, die Zusammenstellung einer Futterration sowie die Kälberfütterung. Außerdem wird Getreide bestimmt und über Ackerbau informiert. An Technik interessierte lernen verschiedene Maschinen kennen und fahren auf dem Trecker zum Grubbern, Pflügen, Düngerstreuen oder zur Grünlandpflege mit. Zudem wird ausführlich über den Ausbildungsberuf des Landwirtes und die beruflichen Perspektiven informiert. Im Übrigen: Bereits ein Drittel der Auszubildenden ist weiblich. Aufgrund der inzwischen ausgeprägten Technisierung ist der Beruf der Landwirtin zunehmend attraktiv, denn er hat vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten in der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Ansprechpartner für interessierte Schüler, Eltern und Lehrer (Anmeldung bis zum 10. März) sind Heiko Haschen von der Landwirtschaftskammer unter Telefon 04 41 / 34 01 01 23 und Andrea Vogt, Kreislandvolkverband Wesermarsch, Telefon 0 44 01 / 8 05 22 und vogt@klv-wesermarsch.de.

„Es ist wichtig, die potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen schon heute auf uns aufmerksam zu machen“, begründet Pressesprecher Martin Bolte das zu-



Kühe für eine Tierschau beziehungsweise für eine Auktion vorbereiten: Während des Zukunftstages auf dem Bauernhof erleben die Schüler die Vierbeiner hautnah. Streicheln ist auch erlaubt.

FOTO: KREISLANDVOLKVERBAND

kunftsorientierte Engagement auch seitens des Landkreises. „Eine Ausbildung in der Kreisverwaltung ist spannend und abwechslungsreich“, erzählt zudem Sandra Henzel, Ausbildungsleiterin des Landkreises Wesermarsch. Sie möchte damit aktiv dem Vorurteil entgegenreten, die Arbeit in der Verwaltung sei langweilig. Denn, so Henzel, wer die Arbeit in den einzelnen Fachdiensten – wie die früheren Ämter heutzutage offiziell heißen – näher kennenlernen, merke schnell, dass die Vielzahl an verschiedenen Aufgabenfeldern einen bunten Mix an Tätigkeiten mit Zukunftsperspektive für jeden Einzelnen ergeben.

„Die perfekte Vorbereitung auf eine Ausbildung ist ein Praktikum“, verweist die Ausbildungsleiterin auf eine gute Gelegenheit für Schülerinnen und Schüler, in die Verwaltung hinein zu schnuppern. Eine solche Gelegenheit nutzt derzeit die Brakerin Jolien Keil. Die 15-Jährige absolviert gerade ein 14-tägiges Praktikum in der Kreisverwaltung. „Ich möchte hier gerne nach der Schule meine Ausbildung machen“, blickt die Neuntklässlerin

überzeugt in die Zukunft. Ihr Fazit zum Praktikum: „Es lohnt sich.“

Eine dieser Gelegenheiten für gleich mehrere Jugendliche bietet sich am Donnerstag, 28. März, wenn der Zukunftstag für Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zehn stattfindet. Die Fachdienste für Umwelt, Liegenschaften, Gesundheit und Straßenverkehr können dabei ebenso kennengelernt werden wie die Feuerwehrtechnische Zentrale, die Georg-von-der-Vring-Bibliothek, der BBZ-Kindergarten oder das Büro des Landrates. Allerdings: „Wer wo eingesetzt wird, entscheidet das Los“, berichtet Martin Bolte und rät zur Eile: „Es stehen zwar einige Plätze zur Verfügung, aber das Interesse ist erfahrungsgemäß groß“, so der Pressesprecher. Anmeldungen nimmt Stefanie von Borstel unter Telefon 0 44 01 / 92 74 26 oder per Mail an stefanie.vonborstel@lkbra.de entgegen.

Wie sieht der Arbeitsalltag als Politikerin aus und wie wird man Bundestagsabgeordnete? Das und mehr können Schülerinnen und Schüler am Zukunftstag am 28. März bei der

hiesigen Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüsch (CDU) erfahren. Die Teilnehmer begleiten Grotelüsch dann quer durch den Wahlkreis. Da der Zukunftstag in diesem Jahr nicht in die Berliner Sitzungswoche fällt, laut Grotelüsch aber viele junge Menschen neugierig auf den Parlamentsbetrieb sind, bietet sie zusätzlich eine Alternative: „Ein Kurzpraktikum vom 11. bis 12. April in den Osterferien.“ So könne laut Astrid Grotelüsch der Besuch in Berlin und des Parlamentes nachgeholt werden. Aufgrund der langen Anreise sei eine Übernachtung notwendig, deren Kosten Grotelüsch gern übernimmt.

Wer politisch interessiert, mindestens 16 Jahre alt und in den Landkreisen Wesermarsch, Oldenburg und der Stadt Delmenhorst zu Hause ist, kann sich bewerben.

Dazu einfach eine kurze Bewerbung per Mail an astrid.grotelueschen@bundestag.de. Wie im vergangenen Jahr werden wieder zwei Plätze vergeben, das Einverständnis der Eltern muss bei dem Wunsch eines Berlin-Praktikums vorliegen.